

Calmer Calblatt



Nr. 6.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Veröffentlichungswiese: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Bsp. ...

Montag, den 10. Januar 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 12,00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mt. 12,90 mit Bestellgeld. ...

Zur auswärtigen Lage.

Um den Abstimmungstermin in Oberschlesien.

Christiania, 9. Jan. General Lerond hat dem Vertreter von Dagens Appeler, der ihn in Beuthen besuchte, u. a. erklärt: Ueber den Abstimmungstermin kann ich noch nichts sagen. Ich weiß davon nicht mehr als irgend einer in Oberschlesien. Die Votschafterkonferenz hat eine Entscheidung noch nicht getroffen, aber ich glaube sagen zu können, daß die Abstimmung nach Lage der Dinge nicht früher als im März sein kann. Das Rätzelraten der Zeitungen ist lächerlich.

Die Entente und die Entwaffnung.

Paris, 8. Jan. Der Mitarbeiter des „Erzähler“ will am Quai d'Orsay erfahren haben, daß die englische und die französische Regierung sich über die Art und Weise verständigt haben, wie die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt werden soll. Sowohl in England, wie auch in Frankreich sei man fest entschlossen, alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Entwaffnung Deutschlands, diesen wichtigsten Punkt des Vertrags von Versailles, durchzuführen. Die beiden Ministerpräsidenten würden sich noch über die zu schaffenden Sanktionen verständigen. Immerhin sei es möglich, daß man in Anbetracht von Unruhen in Deutschland einen neuen Ausschuss für die Entwaffnung der Truppen weiterhin zugestehen würde, die unerlässlich sein würden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Paris, 8. Jan. Das „Bell Journal“ will wissen, daß der Hauptgegenstand der Pariser Zusammenkunft die Entwaffnung Deutschlands sein werde, während die Reparationsfrage grundsätzlich der Brüsseler Konferenz vorbehalten bleiben soll.

Paris, 10. Jan. Der englische General Maurice, der sich gegenwärtig in Deutschland aufhält, um die Entwaffnungsfrage zu studieren, schreibt in den „Daily News“, es sei kaum zweifelhaft, daß die deutsche Regierung sich eheulich bemühe, die Entwaffnung durchzuführen. Frankreich sei zum guten Teil im Recht, wenn es die Auflösung der Einwohnerverschauer verlange. Die einzige Differenz zwischen der französischen und der englischen Auffassung liege in der Wahl der zweckmäßigsten Mittel. Die Franzosen hätten lange Zeit gewünscht, das Ruhrgebiet zu besetzen, wo die Sympathien durchweg nach links gingen. Dies würde eine Strafmaßnahme gegen die Regierung und die Linksparteien sein. Das richtige Verfahren sei, die Stellung der gegenwärtigen deutschen Regierung zu stärken. Wenn das deutsche Volk überzeugt werden könne, daß die Wiederherstellung der Industrie und die Befähigung der Teuerung von der genauen Erfüllung der Militärbestimmungen des Versailler Vertrags abhängen, so werde es die Mittel finden, die geeignet seien, diese Bedingungen durchzuführen. Wenn andererseits die Engländer und Franzosen durch ihr Vorgehen die Lebensbedingungen in Deutschland erschweren, so würden sie direkt in die Karten der Reaktionskräfte spielen.

Der französische Ministerpräsident über das Verhältnis zu England.

Paris, 10. Jan. Wie der „Temps“ aus London meldet, führte Ministerpräsident Leygues in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Sunday Times“ u. a. aus: Das englische und das französische Volk erwarten mit Ungeduld die Entscheidung der Alliierten in der Orientfrage, aber die Aufmerksamkeit der beiden Länder ist auf die wichtigste Frage, auf die Frage der Entwaffnung Deutschlands und die Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrags gelenkt. Der Ministerpräsident sprach dann von den guten Beziehungen zwischen England und Frankreich. Es sei notwendig, Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden und die auseinandergehenden Ansichten auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die beiden Länder hätten sich ja eben wieder über die wichtigsten Punkte und über die allgemeinen Linien ihrer Politik geeinigt, weil jeder von den beiden Staaten ein sehr lebhaftes Gefühl für Realitäten bei der Prüfung aller Probleme gezeigt habe. Schließlich bemerkte Leygues, Lloyd George sei der einzige an der Ausarbeitung des Friedens beteiligt gewesen, der sich noch im Amt befindet. Deshalb habe er eine starke Stellung. Er habe gezeigt, daß er die Interessen Großbritanniens mit den Lösungen der Probleme, die Frankreich und anderen Ländern durch den Krieg gestellt wurden, in Einklang zu bringen suche. Das Einverständnis zwischen den beiden Völkern und den Alliierten sei unerlässlich für ihre Sicherheit und ihre Entwicklung, aber auch für das Werk des Wiederaufbaus, das die Grundlage des europäischen Friedens bilde.

Auch unsere Rheinflotte soll französisch werden.

Paris, 10. Jan. Nach einer Havas-Meldung wird zu dem von der „Associated Press“ verbreiteten Schiedsspruch des Amerikaners Hynes über die Ablieferung eines großen Teils der Rheinflotte noch mitgeteilt: Die Verteilung der deutschen Rheinschiffahrtsflotte zwischen Frankreich und Deutschland bildet keinen Bestandteil der Bestimmungen des Friedensvertrags über die Reparationen und darf nicht mit dem Teil der Schiffahrtsflotten verwechselt werden, der an die Alliierten als Erfolge für den während des Kriegs verlorenen

Flußschiffahrtsraum geliefert werden muß. Hynes fordert, daß Deutschland Frankreich ein Ausschichtsrecht über die Aktien gewisser Rheinschiffahrtsgesellschaften gewährt.

Paris, 9. Jan. Der „Associated Press“ wird aus Washington gemeldet, daß der gemäß dem Versailler Friedensvertrag mit der Verteilung der Binnenfahrzeuge in den verschiedenen internationalen Gewässern betraute Schiedsrichter Walter D. Hynes seinen ersten Spruch gefällt hat, durch den etwa 253 000 Tonnen Schiffsräum an Rähnen und ferner Schleppschiffe mit einer Leistungsfähigkeit von insgesamt 24 000 Pferdekraften Frankreich zugewiesen werden, was ungefähr 13 1/2 Prozent der Gesamttonnage der deutschen Rheinflotte bedeutet.

Die bedingte Freigabe deutschen Privateigentums in England.

Berlin, 7. Jan. Wie bereits durch die Presse auf Grund Londoner Meldungen bekanntgegeben, ist am 31. Dezember 1920 in London ein Abkommen zur Regelung der Fragen, die sich aus den Bestimmungen des Friedensvertrags über die Liquidation von Privateigentum ergeben, unterzeichnet worden. Für die deutsche Öffentlichkeit sind vor allem die Bestimmungen von Interesse, die sich mit der Freigabe des deutschen Eigentums in England befassen. Darnach werden auf Antrag des für die Regelung der Privatgüterrechte und Interessen in London einzurichtenden deutschen Bureaus seitens der britischen Regierung Hausrat, persönliche Gebrauchsgegenstände, Familienandenken und Handwerkzeuge deutscher Staatsangehöriger bis zum Betrag von 500 Tons freigegeben, sofern die zuständige deutsche Behörde bescheinigt, daß das Einkommen des Antragstellers den Betrag von 400 Pfund nach dem jeweiligen Wechselkurs nicht übersteigt. Freigabeanträge müssen innerhalb 6 Monaten nach der Ratifikation des Abkommens gestellt werden. Eine weitere Bestimmung besagt, das deutsche Staatsangehörige grundsätzlich auf Antrag zum Mitbieten bei der Versteigerung ihres Eigentums zugelassen werden sollen. Das Abkommen, das mit seiner Ratifikation in Kraft tritt, wird, wie wir hören, den gesetzgebenden Körperschaften zur Genehmigung vorgelegt werden.

Auch Italien verzichtet auf den Raub des kleineren deutschen Privateigentums.

Rom, 8. Jan. Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, ist ein Dekret veröffentlicht worden, demzufolge die italienische Regierung die von der deutschen Regierung mit Bezug auf italienisches Eigentum ergriffenen Maßnahmen begrüßt und auf das Italien nach dem Vertrag von Versailles zustehende Recht der Beschlagnahme deutschen Eigentums verzichtet, soweit dessen nach der gegenwärtigen Marktlage zu bemessender Wert die Summe von 50 000 Lire nicht übersteigt. Die Bewertung umfaßt lediglich das Eigentum deutscher Staatsangehöriger in Italien und dessen Kolonien. Falls jedoch der deutsche Staatsangehörige über nicht beträchtliches Eigentum im Ausland verfügt, so soll der in Italien befindliche Kleinbesitz nicht freigegeben werden. Die Bewertung geschieht ausschließlich durch den italienischen Staat, ohne daß ein Rechtsmittel zulässig ist. Bei der Freigabe sollen die Rechte Dritter geschützt werden. Sie kann an Bedingungen geknüpft sein, wobei unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Wohnungsnot an die im Eigentum Deutscher befindlichen Häuser und dergleichen gedacht wird.

Die Strafe Griechenlands für seinen „Angehörigen“.

Athen, 8. Jan. (Havas.) Der griechische Finanzminister erklärte, daß nach den vorliegenden Nachrichten keine Hoffnung vorhanden sei, daß Griechenland eine finanzielle Unterstützung von Seiten der Alliierten erhalten werde.

Eine bolschewistische Erklärung über die Truppenansammlungen an der rumänischen Grenze.

Paris, 9. Jan. Das „Rumänische Pressebureau“ in Paris veröffentlicht durch Havas eine Erklärung, wonach die Konzentration der roten Truppen an der rumänischen Grenze einzig zu dem Zweck erfolgte, günstige Winterquartiere, sowie eine leichte Ernährungs-möglichkeit zu haben.

Der Grund der japanischen Flottenrüstungen.

Tokio, 8. Jan. Das japanische Flottenbauprogramm soll, so erklärt ein hoher japanischer Marineoffizier, eine Warnung an die anderen Nationen sein, sich in Japans Politik einzumischen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Amerika und Japan über die Okkupation Sibiriens und der Insel Sachalin machen eine Erhöhung der Zahl der Schlachtschiffe erforderlich. Jeder vernünftige Japaner weiß, daß Japan seine Flotte vergrößern muß, um seine im Krieg gewonnenen Besitzungen und seinen Handel zu schützen. Folgende vier Punkte seien bestimmend: Eine mächtige Flotte ist eine Notwendigkeit für Japan, um

eine Erneuerung der englisch-japanischen Allianz zu ermöglichen, denn Japan würde sich für diesen Vertrag nicht für würdig halten, wenn seine Flotte nicht im Verhältnis zur englischen fläche. Japan hat nach dem Mandat Einfluß auf die Marshallinseln in der Südsee gewonnen, daher ist eine Flotte nötig, die der damit übernommenen Verantwortung entspricht. Die japanische Handelsflotte, welche alle Meere befährt, braucht einen genügenden Schutz. Japan befürchtet eine Einmischung Chinas in Sibirien, daher muß es auf alle Eventualitäten gefaßt sein. Die japanischen Zeitungen unterstützen die Politik in Sibirien. Wenn die Vereinigten Staaten 7000 Soldaten dorthin schicken, um es zu schützen, habe Japan ein Recht, die gleiche Truppenzahl zu entsenden. Es hat aber 50 000 dorthin geschickt. Wenn Japan sich auf das Bündnis mit England verlassen würde, dann könnte es dieselbe Enttäuschung erleben wie wir mit Italien. Das alles schon bewilligte und das neue Flottenbauprogramm sieht vor: Linienschiffe, altes Programm vier, neues vier, im Bau 3. Z. vier, Schlachtkreuzer altes Programm vier, neues vier, im Bau keiner, kleine Kreuzer, altes Programm elf, neues zwölf, im Bau fünf, Zerstörer, altes Programm 41, neues 30-40, im Bau acht.

Der neue amerikanische Präsident für eine Abrüstungskonferenz.

Paris, 8. Jan. Wie der „Chicago Tribune“ aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Präsident Harding bald nach Übernahme seines Amtes am 4. März eine internationale Konferenz zur Beratung der Entwaffnungsfrage nach Washington einuberufen. Zu dieser Konferenz würden alle Mächte eingeladen werden. — Das ist natürlich nichts als amerikanischer Wuff.

Ausland.

Die Senatswahlen in Frankreich.

Paris, 10. Jan. Bei den Nachwahlen zum Senat wurden im ersten Wahlgang 72 Senatoren endgültig gewählt. In 24 Wahlbezirken haben Stichwahlen stattgefunden, die im Gange sind. Es wurden gewählt: 3 Liberale, 13 Progressisten, 19 Linksrepublikaner, 32 Radikale und Sozialistisch-Radikale und 5 Sozialistisch-Republikaner. Die Konservativen gewinnen keinen Sitz, verlieren vier. Die Liberalen gewinnen zwei Sitze, verlieren einen. Die Progressisten gewinnen 2 Sitze und verlieren einen. Die Radikalen und Sozialistisch-Radikalen gewinnen 2 Sitze und verlieren 9 Sitze, die Sozialistisch-Republikaner gewinnen 3 Sitze und verlieren keinen. In der Stichwahl wurden noch gewählt, 3 Linksrepublikaner, 8 Sozialistisch-Radikale und 3 Sozialistisch-Republikaner. Elf Stichwahlen haben noch stattgefunden. Der ehemalige Präsident der Republik, Deschanel, ist in seinem alten Wahlkreis Sare-et-Loire gewählt worden. Von den Ministern sind bis jetzt gewählt: Justizminister L'Hopiteau, Finanzminister Marsal und der Minister für Kunst und Wissenschaft Honnorat.

Vermählung einer italienischen Prinzessin mit einem bayerischen Prinzen.

Rom, 8. Jan. Agenzia Stefani. Heute vormittag wurde auf dem Schloß Aglie (Piemont) im engsten Familienkreise die Vermählung der Prinzessin Sona von Savoyen mit dem Prinzen Konrad von Bayern vollzogen. Der König und die Königin-Mutter, sowie alle Prinzen des Hauses Savoyen und die Angehörigen des Prinzen Konrad wohnten der Feier bei. — Die Verbindung wird wohl Sensation erregen, nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande, denn es ist doch immerhin ungewöhnlich, wenn eine italienische Prinzessin den Angehörigen einer abgesetzten Fürstendynastie heiratet, abgesehen von dem bisherigen Verhältnis der Völker zu einander.

Der neue Vizekönig von Indien.

Paris, 10. Jan. Wie Havas aus London meldet, ist laut amtlicher Mitteilung Lord Reading zum Vizekönig von Indien ernannt.

Deutschland.

Wieder einmal eine Friedenskonferenz.

Berlin, 8. Jan. In Mailand beginnt, wie die deutsche Liga für Völkerverbund mitteilt, am 12. Januar eine von der italienischen Liga für Völkerverbund veranstaltete Konferenz, auf der Deutschland, Oesterreich, Bulgarien, Frankreich und England vertreten sind. Als Vertreter der deutschen Liga für Völkerverbund gehen Reichsminister a. D. Dr. Dernburg, Professor Dr. Jääh und Johannes Tiedje nach Mailand. — Von Dernburg und Jääh können wir wenigstens hoffen, daß sie nicht wie Förster und Genossen die Ehre des deutsche Volkes schädigen.

erfrigtem Studium, ... wohlgeleiteter kritischer Erfolg zu erringen ...

Gebühren für Fastnachtsunterhaltungen.

Zu einer demnächst erscheinenden Vorarbeit über die städt. Vergnügungssteuer wird über Fastnachtsunterhaltungen bestimmt, daß sich die Steuer um die Hälfte erhöht, wenn die Veranstaltung über die Mitternachtsstunde hinausgeht. Dasselbe gilt bei Veranstaltungen innerhalb der Advents- und Fastenzeit. Nehmen maskierte Personen teil, so wird die einfache oder die erhöhte Steuer auf das Doppelte erhöht.

Das Jahr 1921.

Das Jahr 1921 bringt uns vier Finsternisse, und zwar 2 Sonnen- und 2 Mondfinsternisse. Davon sind in Europa die erste Sonnen- und die zweite Mondfinsternisse sehr gut zu beobachten. Am 8. April ist bei uns eine ringförmige Sonnenfinsternis zu beobachten; dann folgt am 22. April eine totale Mondfinsternis, von der wir aber in Europa ebenso wenig zu Gesicht bekommen wie von der totalen Sonnenfinsternis am 1. Oktober. Zuletzt kommt noch in der Nacht vom 16. auf 17. Oktober eine teilweise Mondfinsternis, wobei nur ein schmaler Teil des Mondes beleuchtet bleibt. — Ostern ist am 27. März, seit 1913 der früheste Ostertermin. Himmelfahrt und Pfingsten fallen in den Mai. Nicht günstig für den Freund festlicher Ruhe liegen die Weihnachtstage; sie fallen auf Sonntag und Montag, der Neujahrstag ebenfalls auf den Sonntag.

Biehseuchenumlage für 1921.

Durch ein Verlangen des Innenministeriums des Reichs wird angeordnet, daß die Biehseuchenumlage für das Rechnungsjahr 1921 schon im Laufe der Monate Januar und Februar im Betrag von 100 M für jedes Stück Rindvieh zu erheben ist. Rindviehbesitzern, für die die sofortige Entrichtung des ganzen Beitrags mit Härten verbunden wäre, kann auf Antrag beim Oberamt Stundung bis 30. September ds. Js. gewährt werden. Die Umlage auf den Gesamtindviehbestand von 987 000 Stück Rindvieh nach der Viehzählung von 1. Dezember soll zur Befreiung der laufenden Ausgaben der Zentralkasse der Viehbesitzer bei Seuchenverlusten und zur Abtragung der im Jahre 1920 entstandenen Schulden im Betrag von etwa 90 Millionen Mark (Entschädigung für Seuchenverluste) dienen. Die Entschädigungssummen für Seuchenverluste haben sich im Jahre 1920 von Monat zu Monat gesteigert und im November und Dezember 18 und 14 Millionen Mark erreicht. Eigentlich müßte eine Umlage von 113 Mark für das Stück Rindvieh erhoben werden. Man nimmt aber an, daß angesichts des gegenwärtig zu beobachtenden Rückgangs der Maul- und Klauenseuche die Tierverluste in den nächsten Monaten sich vermindern werden.

Seuchenstand in Württemberg.

Nach den Berichten der Tierärzte hat die Maul- und Klauenseuche in der letzten Dezemberhälfte erheblich an Ausdehnung abgenommen. Am 15. Dezember 1920 waren noch 950 Gemeinden mit 13 082 Gehöften verseucht, dagegen am 1. Januar 1921 nur noch 771 Gemeinden mit 8101 Gehöften, darunter sind 52 neu verseuchte Gemeinden mit 1862 Gehöften. Die Pferdebräude herrscht in 13 Oberämtern mit 18 Gemeinden, davon neu in 3 Gemeinden. Die Schafräude ist in 15 Oberämtern mit 25 Gemeinden aufgetreten.

*

(Stuttg.) Stuttgart, 7. Jan. Die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft „Deutsche Gartenstädte“ hier wieder in den nächsten Wochen mit der Ueberbauung ihres Geländes Kräherwaldes beim Jakobsbrunnen beginnen. Es sollen Ein- und Zweifamilienhäuser und Doppelhäuser, im ganzen etwa 50—60 Wohnungen, errichtet werden. Die Oberleitung der Bauausführung ist dem im Siedlungsweien ausgezeichneten Architekten Moser übertragen worden. Die mit den Behörden und der Stadtverwaltung bis jetzt geführten Verhandlungen lassen auf eine entgegenkommende Unterstützung hoffen, was im Interesse des gemeinnützigen Unternehmens sehr zu begrüßen ist. Im Laufe dieses Jahres sollen etwa 25 Wohnungen bezugsfertig werden. Zum Schutze des auf dem Gelände zu errichtenden Baubüros und des Baustofflagers wollen die Siedler abwechselungsweise Nachtwache halten.

(Stuttg.) Stuttgart, 8. Jan. Neuerdings gehen hier aus verschiedenen Bezirken des Landes wieder Kartoffeln zu billigen Preisen und von guter Qualität ein. Sie werden an wirtschaftlich Schwache um 22 Mark der Zentner abgegeben.

(Stuttg.) Stuttgart, 7. Jan. Das Statistische Reichsam hat über die Bautätigkeit in größeren deutschen Städten im 3. Vierteljahr 1920 einen Bericht herausgegeben. Darin erscheint aus Württemberg nur Stuttgart, 1. Bautätigkeit überhaupt.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Hebamme Frau Helene Reuffler in Calw ist vom Ministerium des Innern für langjährige ausgezeichnete Dienstleistungen eine Prämie von 30 M. bewilligt worden.
Calw, den 4. Januar 1920. Oberamt: Bögel.

Neu errichtet 172 Gebäude im ganzen, davon 166 Wohngebäude. Auf neuer Baustelle sind 165 errichtet. Von den 166 Wohngebäuden hatten 138 Gebäude eine Wohnung, 11 zwei Wohnungen, 1 vier Wohnungen, 13 Gebäude fünf bis acht Wohnungen, 2 Gebäude 9—12 Wohnungen. 2. Wohnungsbestand. Am 1. Juli 1920 waren 73 839 Wohnungen vorhanden, darunter 308 neuerrichtete mit 1039 Wohnräumen. Der Reinzugang beträgt 303 Wohnungen. Vor Stuttgart im Wohnungsbau kommen die Städte Altona mit einem Zugang von 0,58% (Stuttgart 0,41%) des Wohnungsbestandes, Erfurt 0,93%, Frankfurt a. M. 0,62%, Lüdk 0,50%. Den geringsten Zugang haben Aachen mit 0,08%, Braunschweig 0,06%, Trefeld 0,02%, Dresden 0,04%.

Zentrumstagung des Bodenseegaus.

(Stuttg.) Friedrichshafen, 6. Jan. Zum erstenmal fand am Dreikönigstag hier eine Tagung der Zentrumspartei für den badischen und württembergischen Bodenseegau statt, zu dem auch aus den übrigen angrenzenden Uferstaaten, selbst aus Borsberg und Hessen Vertretungen und Abordnungen erschienen waren. Der eigentlichen Veranstaltung, die nachmittags im Saalbau der Zeppelinwohlfahrt mit der Behandlung aktueller politischer, kultureller und wirtschaftlicher Fragen ihren Höhepunkt fand, gingen am Vorabend und im Laufe des Vormittags vertrauliche Besprechungen voraus, in denen die politische Lage zur Erörterung gelangte. Die Versammlung war aus allen Ständen und Berufsgruppen außerordentlich gut besucht und sollte nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden, Regierungsrat Stark, dem Zwecke dienen, die Mitglieder der Zentrumspartei, die um den Bodensee herum als einheitliches Wirtschaftsgebiet sich gruppieren, in engere Fühlung zu bringen. Er begrüßte dann herzlich den Vertreter des hessischen Landes, Justizminister von Brentano, die Abordnung aus Borsberg, sowie die übrigen Vertreter, außerdem mit besonderer Wärme den ehemaligen Reichsfinanzminister Erzberger. Reichs- und Landtagsabgeordneter Andre sprach zuerst über Wirtschaftfragen. Er zeigte, daß unsere wirtschaftliche Kraft ungeheuer durch den Friedensvertrag geschwächt worden ist. Volkswirtschaft und Kommunismus sei außerstande, ein neues Deutschland mit einer neuen deutschen Wirtschaft zu bauen. Aber auch dem Sozialismus fehle die aufbauende Kraft, denn den Sozialdemokraten fehle die wahre soziale Gesinnung. Was wir brauchen sei der christliche Volksstaat. Jeder müsse bei sich selber anfangen. Die Einordnung der Arbeiter und Angestellten in das große Arbeits- und Wirtschaftsganze sei das Problem, das gelöst werden müsse. Die Zeit des modernen Ueberkapitalismus sei vorbei. Wir brauchen mehr Ernährung, Kleidung und Wohnung. Mit dem Auf: Mehr Arbeit! sei es nicht getan. Es komme das Problem, wie der Ertrag der Arbeit verteilt werde. Der Arbeiter müsse als Mensch gewertet werden. Die Berufsstände müßten zu Trägern des Wirtschaftslebens gemacht werden. Die Unternehmerinitiative dürfe nicht zerstört werden. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß den Beamten das Streikrecht prinzipiell erteilt werden könne, denn sie fänden in einem anderen Verhältnis zum Staat als die Arbeiterschaft. Der Staat habe aber die Pflicht, die Beamten zu bezahlen, daß sie leben und existieren können. In formvollendeter Sprache und schönem Aufbau behandelte sodann Universitätsprofessor D. Baur-Lübigen die kulturpolitischen Fragen im neuen Staat. Der neue Staat solle Kulturstaat sein und Kulturpolitik treiben; nicht als ob der Staat der einzige oder auch nur echte Kulturträger sein könnte. Denn Kultur ist wesentlich etwas Geistiges und erhält ihre Lebendigkeit nicht aus Gesetzesparagrafen und Verordnungen, sondern aus der Klarheit des Geistes und der Glut der Seele. Der Staat als Kulturstaat müsse ein einheitliches, wahres und national ausgeprägtes Kulturideal haben. Ein solches fehle, namentlich seit die Materialisierung des Geistes, vor, in und nach dem Kriege die kulturellen Werte im Kurse sinken ließ.

Der Friede von Versailles habe auch unsere wissenschaftliche

Kultur, soweit sie vom Staate abhängig sei, zu verurteilt. Der kulturelle Wiederaufbau Deutschlands entweder auf religiöser Grundlage erfolgen oder werde überhaupt nicht zustande kommen. Deshalb wird es wichtig sein, wie der künftige Staat sich zur großen religiösen Kultur der Kirche stellen wird. Das Zentrum hat nie ein Staatsmonopol anerkannt, sondern entsprechend den katholischen Prinzipien Unterrichtsfreiheit verlangt, neben dem Recht der öffentlichen Schule auch das Recht der Privatschule um der Gewissensfreiheit willen verteidigt. Der Schwerpunkt müsse in der Zukunft in der Familienerziehung liegen. Der Redner schloß: Gebt uns gute christliche Familien und wir werden in Zukunft auch die Kultur sicherstellen haben. — Der badische Landtagsabgeordnete und Geistl. Rat Dr. Schöfers-Freiburg sprach sodann über die Aufgaben des Zentrums in Gegenwart und Zukunft. Er behandelte die auswärtige Politik und betonte, daß das deutsche Volk sich mehr wie bisher darum betümmern müsse, Der Völkerbund entspreche in seiner Idee den christlichen Grundsätzen. Ein wahrer Völkerbund müsse den Frieden fundamentieren, aufgebaut auf den Geboten Gottes und damit auf Recht und Gerechtigkeit. Unsere Selbstanklagen, die Selbstgefälligkeit und andere Unwürdigkeiten müßten wir ablegen und zurücklehren zu den Sitten unserer Väter. Dann behandelte der Redner die innere Politik und zeigte, wie das Zentrum als starke Mitte die Stütze einer starken Regierung bleiben müsse. — Reichsfinanzminister a. D. Erzberger warf einen Ausblick auf die Zukunft. Das Jahr 1921 werde ein hartes schwarzes Jahr werden, härter als die letzten sechs Jahre. Das deutsche Volkvermögen sei ausgeplündert. Was die Feinde uns genommen, werde auf 300 Milliarden Papiermark berechnet. Die Weltgeschichte kenne keinen zweiten derartigen Vorgang. Es liege auf uns ein langsames Siechtum und Sterben, und doch hätten die Opfer das Ende noch nicht erreicht. Noch wissen wir nicht, was wir bezahlen sollen. Dazu komme, daß wir für mindestens 20 Milliarden Brotrucht einführen müssen. Der Widerstand der Weltpolitik zeige sich auch in dem amerikanischen Ueberfluß an Weizen und Baumwolle, in dem Mangel an Kleidung und in den überfüllten Möbelkammern in Deutschland. Alles das sei das Resultat des Friedens von Versailles. Es könnte einen Verweisungs ergründen. Wir dürfen die Hoffnung aber nicht fallen lassen, denn unser Gott lebt noch. Diesen Glauben könne uns die Entente nicht nehmen. Wenn Deutschland geteilt werden könne, sei es nur möglich durch ein einflußreiches Zentrum. Das Zentrum hat sich drei Leistungen zur Richtschnur gemacht: die göttliche Wahrheit, die politische Freiheit und das ewige Recht. Der Redner begründet dies und die Aufgaben des Zentrums noch näher und schloß seine Ausführungen mit sehr starkem Beifall. Zum Schluß sprach noch Rechtsanwalt Bauer-Konstanz den Dank an die Redner aus und erklärte, daß sich derartige Tagungen wiederholen sollen.

Literatur.

„Der Schwäbische Bund“, die vorzügliche neue Monatschrift aus Oberdeutschland, Verlag „Der Schwäbische Bund“ (Stroeder und Schröder) G. m. b. H., Stuttgart, beginnt mit dem soeben erschienenen Januarheft das zweite Vierteljahr. Aus dem reich illustrierten Inhalt sei erwähnt: „Schwäbische Betrachtung“ Prof. Dr. Theodor Haering d. Ae., Glauben; Friedrich Theod. Bisher, Epigramm; Pfarrer A. Waldburger-Basel, Dreierlei Schweizer; Balthar Burk, Das Haus zur ersten Liebe; Frh. Schnelder, Der Kadierer Reinhold Weegmann; Univ.-Prof. Dr. R. F. Kaindl-Graz, Die Schwaben in Groß-Rumänien; Univ.-Prof. Dr. Jos. Nadler-Freiburg (Schweiz), Die Herren von Zimmern; Paul Garin, Das Alter, eine Schwärmerie; Wolf Durian, Krähen; Hermann Mißenharter, Ueber Bücher und Dichter. Gedichte sind von Emanuel v. Bodmann, Elisabeth Frommann, Rudolf Krauß, Hans Walb, Berger und Theod. Haering d. J. veröffentlicht. Auf das Angelegentlichste sei diese Zeitschrift unseren Lesern empfohlen, besonders denjenigen, die Freunde gediegener abwechslungsvoller Abhandlungen sind. Jede Buchhandlung und Postanstalt, auch der Verlag, nimmt Bestellungen entgegen.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Elschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr

Gehingen.

Aus dem Gemeindevald Finsterhag, Pfutsch und Heiligenwald kommen nächsten Donnerstag, 13. Januar,

570 Bauftangen,
205 Hagftangen
u. 75 Hopfenftangen

zum Verkauf. Zusammenkunft Vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus, Beginn im Finsterhag um 9 Uhr.

Den 8. Januar 1921.

Gemeinderat.

Gartenland

noch einige Stück abzugeben. Versteigerung Donnerstags Nachmittags 3 Uhr, Hirsauer Weg.

Carl Pfeiffer.

2. Gleis Calmbach-Wildbad Abbruch-Arbeiten.

Das Bahnwärterhaus Posten 24 zwischen Calmbach und Wildbad wird am Samstag, den 15. ds. Mts., vormittags 10 Uhr im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft.

Die Verkaufsbedingungen und Pläne sind zur Einsichtnahme auf der Kanglei der unterzeichneten Behörde in Forzheim, Lützenstraße 2 und im Baubüro Wildbad (früheres Delmühlgebäude) während den Dienststunden aufgelegt.

Württ. Eisenbahn-Bauktion.

Alzenberg.
Ein schönes, starkes zur
Nacht geeignet.

Schwein
sowie ein
Schaf

verkauft
D. Wurster, z. Löwen.

1 schönes, 1 1/2-jähriges
Zucht-

Rind

verkauft
Otto Salmon P'armec,
Neuhengstett.

50 000 Mark

Betriebskapital von flott-
gehendem Geschäft für so-
fort gegen gute Sicherheit
aufzunehmen gesucht. An-
gebote unter Z. S. 3 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Britischenwagen

mit Patentachsen, sehr gut
erhalten, zu verkaufen.
G. Beisch,
Althengstett.

Simmoheim.
Sehe eine ältere

Milch- u.
Schaff-
Ruh

f. Kalb
dem Verkauf aus.
Jakob Mohr, Bauer.

Bruchfranke

können ohne Operation und
Berufsstörung geheilt werden.
Sprechstunde in Pforzheim
Bahnhof Pforzheim am
14. Jan. von 9—1 Uhr.
Dr. med. Knopf,
Spezialarzt für Bruchleiden.

Möbliertes

Wohn- und
Schlafzimmer

an älteren Herrn sofort zu
vermieten. Von wem? sagt
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rötendach.
Sehe drei

Läufer Schweine
dem Verkauf
aus.
Witwe Stoll.

Im Aufrichten und Polieren

v. altem Eßbesteck, Taschen-
messer, Rasiermesser,
Scheren empfiehlt sich
Carl Rothacker,
Haggasse 192.

Gesucht

wird ein feildes, gewandtes
Zimmer-
Mädchen,

sowie ein kräftiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Carl Schnauffer,
„Hotel Adler“, Calw.

Direction der Disconto - Gesellschaft
 Büchsenstrasse 19 Filiale Stuttgart (vorm. Stahl & Federer A.-G.)
 Bankmässige Geschäfte aller Art

Unsere Tabelle mit graphischer Darstellung der bedeutendsten
Kursschwankungen im Jahre 1920
 :: :: wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt :: ::

Zentrale Berlin gegründet 1851 Kapital und Reserven 450 Millionen Mark
 Zweigstellen in Württemberg:
 Cannstatt, Esslingen, Feuerbach, Freudenstadt, Friedrichshafen, Geislingen-Steig,
 Kirchheim u. Teck, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Schwäb. Gmünd, Schwäb.
 Hall, Schwenningen, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Vaihingen, Wildbad, Zuffenhausen.

Herzliche Einladung.

Im Missionshaus zu Liebenzell
 wird, so Gott will,

Evangel. Götter aus St. Georgen
 von Dienstag, den 11. Januar,
 bis einschl. Dienstag, den 18. Januar,
 täglich abends 8 Uhr

**Evangelisations-
 Vorträge**

halten.
 Eintritt frei für Jedermann.

Vom 11. bis 13. Januar findet ein

Bibel-Kurs

statt. Es sind Versammlungen vormittags
 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr.
 Verschiedene Redner.

Religiöser öffentl. Vortrag

kommenden Dienstag, den 11. Januar
 abends 1/8 Uhr im Kaffeehaus, Postgasse
 Thema:

**Das Christentum
 in den Tagen der Apostel.**

Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen
 Prediger Zimmermann.

Fahrris-Versteigerung.

Im Auftrag verkaufe ich am

Mittwoch, den 12. Januar,

vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 1 1/2 Uhr,
 im Hause des Herrn Eduard Pfommer, Bäcker, am
 ob. Ledereck, gegen Barzahlung:

Schönes Küchengefähr in Emaille, Blech,
 Eisen, Porzellan, Glas u. Erde; 1 Wasch-
 u. Windmaschine, Fleischhackmaschine,
 Messerpugmaschine, Schreinwerk:
 1 schwarz. Piano, sehr gut im Ton,
 1 pol. Sekretär, 2 pol. Kommode, Es-
 tisch, 1 Nähmaschine, Kästen, 1 Eckschrank,
 Blumentisch, 1 Sofa mit 4 Sesseln,
 Stühle, 1 vollständiges, gutes Bett
 mit Rohhaarmatratze, 1 Kinderfahrschlitten,
 Körbe, 1 Regulator, 1 schöner, großer
 Spiegel mit Goldrahmen, 6 neue, un-
 gebrauchte Fruchtsäcke, Bilder, Schragen
 mit Bretter sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Bemerkung wird noch, daß alles schön und gut ist. Das
 Piano wird nach Ankunft der Züge, um 11 bis 12 Uhr
 verkauft.

Altbulach, den 9. Januar 1921
Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
 geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser
 lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hg. Friedrich Kometsch

(Höhe) im Alter von 66 Jahren sanft in dem
 Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag Mittag 1 1/2 Uhr.

300 Mark Belohnung

demjenigen, der mir die in letzter Zeit gegen
 meine Frau und Familie verbreiteten, grundlosen
 Verdächtigungen u. Schabschneidungen, provoziert
 von einem Teil der Einwohnerschaft Calws,
 so nachweisen kann, daß es mir möglich ist, die-
 selben gerichtlich zu belangen.

Wilh. Raß,
 Baggermeister.

**A. OELSCHLÄGER'SCHE
 BUCHDRUCKEREI CALW**



Anfertigung
 von Zeitschriften,
 Werken, Prospekten,
 Katalogen
 usw.

Gesucht

für einen Hof im württ. Schwarzwald, von circa
 25 Morgen Wiesen, 3 Morgen Acker

**junges Bauernpaar
 als Pächter oder Bewirtschafter.**

Hof und Haus sind vor 3 Jahren erbaut und auf's voll-
 kommenste eingerichtet. Nur energischer und arbeitswilliger
 Mann, mit Erfahrung in Viehzucht und Milchwirtschaft,
 und Frau, sauber und ordnungsliebend in Küche und
 Wohnung, mögen sich melden. Bewerbungen mit voll-
 ständigem Lebenslauf an Dr. Albert Klein, Stuttgart,
 Panoramastraße 23.

Einladung.

Am Dienstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, findet im geheizten mittlern
 Saale des "Badischen Hofes" eine weitere

Versammlung

unseres Vereins statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie alle übrigen Haus- und
 Grundbesitzer — auch Frauen — höflich ein, die Nichtmitglieder mit der Bitte, sich nach
 Kenntnisnahme unserer zur Verlesung und Besprechung kommenden Richtlinien, recht zahl-
 reich in die aufgelegten Listen als Mitglieder einzutragen.
 Im Anschluß hieran wird „nur für Mitglieder“ die

Erste Hauptversammlung

unseres Vereins abgehalten mit folgender

Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung der Satzungen.
2. Wahlen.
3. Bericht über die vom Verein getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen
 (Eingaben) zur Hebung der Not des Haus- und Grundbesitzerstandes.
4. Entgegennahme und Besprechung von Anregungen aus den Reihen der Mitglieder.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle unsere Mitglieder,
 und diejenigen, welche es werden wollen, dringend aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Calw.

**FLAMMER
 SEIFE
 SEIFENPULVER**
 in
 der altbewährten Friedensart
endlich wieder da!

BESTE u. BILLIGSTE
 WASCHMITTEL FÜR WÄSCHE u. HAUS
 KRAEMER u. FLAMMER HEILBRUNNEN

**Ia weißer
 Gries**

eingetroffen und empfiehlt
 Mehlhandlung Luz.

Prima
Maschinenöl sowie
Salatöl
Rohsalz
 inkl. Jutesack, per Str. N 30
 empfiehlt
 G. Wohlgenuth,
 Liebenzell, Tel. 44.

Kaufe alte Gefäße,
 alte Gold u. Silber-
 sachen, silb. Löffel,
 Gabeln, Münzen,
 Medaillen, Uhren usw.
 Boden Teppiche sowie
 Altertümer jeder Art,
 auch alte, schöne Porzel-
 lanachen (Figur., Vasen,
 usw.), alte Briefmark.
 jed. Art, Kreuzermark,
 auch auf Briefumschlag.
 Musikinstrumente
 usw., zu höchst. Tages-
 preisen. — Komme
 selbst nach dort u. er-
 bitte gefl. Adressen,
 mit näh. Angaben an
 die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein größeres
**Magazins-
 Gebäude**

in gutem baulichen Zustande
 günstiger Lage Calws zum
 Umbauen für Geschäfts- und
 Wohnräume geeignet
 zu verkaufen.

Angebote unter E. H. 6
 an die Geschäftsstelle des
 Blattes erbeten.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 13. ds.
 Mts., stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Liebelsberg
 freundlichst einzuladen.

Jakob Ruß,
 Sohn des verstorbenen Joh. Georg Ruß, Maurer-
 meister, Martinsmoos

Katharine Luz,
 Tochter des verstorbenen Hg. Friedrich Luz, Schuh-
 macher und Metzger, Liebelsberg.

Kreuzgang um 12 Uhr in Neubulach.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
 ladung entgegen nehmen zu wollen.

Nidlingen.

Habe von Dienstag früh ab fortwährend
 größeren Bestand an nur ganz

**erf. Oberländer Milch-
 und Läufer-Schweine**

bei billigsten Tagespreisen, in meinen Stal-
 lungen zum Verkauf stehen und lade stets Käufer freund-
 lichst ein.

G. Stürner, Schweinehändler,
 Telefon Nr. 8.

Wandkalender

mit Verzeichnis der Märkte des
 Bezirks und der Nachbarbezirke

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück
 zu 60 Pfg. erhältlich.



Nr. 7.
 Erscheinungsweise: 6
 Reklamen 2.—M. — Auf 6

**Zur aus
 Polnische Truppen**

Berlin, 10. Jan. Zu
 die polnischen Truppenbewe-
 durch die Notwendigkeit ein-
 Erholungsbedürftigkeit der
 sterbenden Soldaten zu erklä-
 Ueberdies über die in den
 wene Erhöhung der Grenz-
 westlichen Grenzgebieten
 bereits die Zahl von 100 000
 3er Divisionen von der ob-
 Polen wird die polnische
 Kopfzahl von rund 160 000
 geht die rastlose Arbeit der
 heimen polnischen Kampfope-
 ren in Oberschlesien betref-
 sympathisierende Franzosen
 die sich fast ausschließlich
 wirftames Eingreifen anst-
 Die Abendblätter haben
 „Pravda“ darauf hinweise,
 wie sie kürzlich General H
 weiteren Kommentar liefer-
 wie sie kürzlich General H
 sabels hielt, oder Resolutio-
 fängt in Krakau gefasste, n-
 scheidung der oberschlesisch
 Gegenüber den polnischen
 deutscher Reichswehrtruppen
 alliierte Kommission festge-
 vertrag zugestimmte Truppe-
 rung habe bei den Regier-
 den großen Ernst der dur-
 geschaffenen Lage hingewie-
 auf die Gefahren aufmerk-
 schaffenen militärischen La-
 Annten.

**Englische Stin-
 Amsterdam, 10. Jan.**

„Statesman“ tritt dafür
 ligen Standpunkt aus
 bleibe, als in polnische
 nung, daß Deutschland
 als Polen, schon um die
 vertrag zu erfüllen. Ob-
 wirtschaftlich und kulture-
 Fall wäre, wenn es ein
 die Zustände in Polen
 schlesien wenig ausreicht
 gewährte Autonomie we-
 Polen befriedigen. — D-
 lich für ein deutsches O-

**Österreichische Run-
 Berlin, 11. Jan.**

melde, haben am Sonn-
 Oesterreichs zur gleichen
 Oberschlesien stattgefunden
 sammlung im Beisein r-
 hoben die große Bedeu-
 teile des deutschen Volk-
 die das Abstimmungsere-
 kund der Reichsdeutschen

**Englische
 Berlin, 10. Jan.**

In
 die englische Presse neu-
 den Berliner Berichter-
 machen Vorschlag, die G-
 zu bestrafen, nicht das
 legen. Mehrere Blätter
 Vorschlag mit der Begr-
 führung nicht schwer sei.

**Die bisherigen
 für die Befah-**

Berlin, 11. Jan. Es
 aus amtlichen allierten Kr-
 ken für die verschiedenen
 seit dem Waffenstillstand